

Miszellen

Predigtkonzepte Bullingers

Die Predigtkonzepte Bullingers in der Zentralbibliothek Zürich waren bis jetzt für die Forschung schwer zugänglich. Leider hatte der große Zürcher Antistes die losen Blätter nur mit Monat und Tag datiert, nicht aber mit der Jahreszahl. Dazu führte er keine durchgehende Blattnumerierung, sondern foliierte die Blätter für jedes biblische Buch, das er durchpredigte, einzeln. Erschwerend für eine Neuordnung war sodann der Umstand, daß Bullinger über den gleichen Text zu verschiedenen Malen predigte und dabei auch etwa auf ein Konzept zurückgriff, das er vor Jahren geschrieben hatte; dies trifft vor allem für die Festtagspredigten zu. Auf folgende Weise ließ sich nun in das vorhandene Material eine gewisse Ordnung bringen, das im Laufe der letzten vierhundert Jahre der genannten Umstände wegen in ein chaotisches Durcheinander geraten war. Auf Grund der Tagebuchnotizen Bullingers (vgl. *Diarium*, ed. Egli) lassen sich ab 1537 eine Sonntagspredigt-Reihe und eine Freitagspredigt-Reihe unterscheiden, zu denen ab 1546 noch eine Dienstagspredigt-Reihe hinzukommt, die alle bis 1575 durchgeführt werden, lediglich mit einer Unterbrechung der Dienstagsreihe von 1565 bis 1571. Eine solche Unterscheidung scheint schon vor 1537 gemacht worden zu sein, läßt sich aber auf Grund unklarer Angaben im Tagebuch und aus Mangel an überliefertem Material nicht mehr eindeutig feststellen. Dank diesen Vorkenntnissen ließen sich nun mit viel Glück unter Zuhilfenahme von Grotfelds Zeittabellen einige hundert Blätter wieder in ihre alte Ordnung bringen. Diese Konzepte befinden sich in der Zentralbibliothek Zürich unter den Sigla: Msc. Car III 203–205 (Sonntagsreihe); Msc. Car III 206–206a (Freitagsreihe); Msc. Car III 206 b–c (Dienstagsreihe) sowie Msc. Car III 206 d (Festtagspredigten und noch nicht zu ordnende Blätter).

Als interessante Hinweise seien noch vermerkt: letzte festzustellende Predigt-daten und vermutlich auch letzte Predigt-daten überhaupt sind: Dienstag, der 17. Mai 1575 und Freitag, der 20. Mai 1575 (die Blätter für den Sonntag fehlen hier).

Drei umstrittene Traktate Peter Martyr Vermigli

Bereits Johann Jakob Heß, Zürcher Antistes 1795–1828, glaubte in Peter Martyr Vermigli «*Loci communes*», in den Traktaten «*De libero arbitrio*», «*De Providentia Dei et Praedestinatione*» und «*De causa et Auctore Peccati*» drei Bullinger-Schriften wiederzufinden, die nur dem Titel nach bekannt sind, vgl. Heinrich Bullinger, *Diarium*, ed. Egli, S. 75, 20f. Dieser Irrtum wurde dann auch von Alexander Schweizer übernommen: *Protestantische Centraldogmen*, 1. Hälfte, 1854, S. 267 und S. 285. Weiter vererbte er sich durch die Vermittlung Walther Köhlers bis auf Otto Ritschl, *Dogmengeschichte III*, 1926, S. 249 Anm.

Herr Dekan Dr. Peter Walser, Davos, stellte nun durch eine formgeschichtliche Analyse die Autorschaft Martyrs eindeutig fest: Walser, *Die Prädestination bei Heinrich Bullinger*; *Studien zur Dogmengeschichte und systematischen Theologie*, Bd. 11, 1957, S. 4 und S. 200ff.

Das Manuskript dieser drei Traktate kam nun in der Zentralbibliothek Zürich, Msc. Car III 206g zum Vorschein. Es stammt eindeutig von Peter Martyr. Die Schutzhülle trägt allerdings immer noch die Bemerkung aus der Feder von Antistes Heß: «*Bullingeri / An Deus sit auctor peccati ? / Ἀπολογισμὸν / et: de libero Arbitrio / et: de providentia.*» Einen zweiten Vermerk finden wir auf dem Deckblatt der Handschrift: «*Bullingeri / cfr. Heß Bullingers Lebensgeschichte II, S. 41.*»

Thomas Brassel